

Günther Domenig – Ein anderer Blick

Architekturbilder von David Schreyer

Günther Domenig (1934-2012) war *die* herausragende Figur der steirischen Architektenschaft seit den 1960er Jahren. Radikal, konsequent und visionär durchlief er mit seinem Werk unterschiedliche baukulturelle Strömungen in verschiedenen Partnerschaften und alleine. Domenig, dessen Hauptwirkungsstätte Graz war, und der von 1980 bis 2000 die Professur am Institut für Gebäudelehre der TU Graz innehatte, verstand Architektur als Gesamtkunstwerk und als politisches Statement. Zahlreiche Bauten im In- und Ausland, Zeichnungen, Texte, Auszeichnungen, Veröffentlichungen und Preise dokumentieren seine Bedeutung und sind Gradmesser für die Vielfalt und Stärke seines Werks.

Sein achtzigster Geburtstag bietet den Anlass um einen anderen Blick auf sein Schaffen zu werfen.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen acht ausgewählte Bauten die von David Schreyer 2013 und 2014 besucht und fotografiert wurden. Nicht die lückenlose Dokumentation der Arbeit von Günther Domenig, sondern ein Eintauchen in die Vielfalt seines Schaffens ist Ziel der Ausstellung. Die Bilder folgen nicht der Dramaturgie klassischer Architekturfotografie sondern zeigen neben den skulpturalen Qualitäten auch die Nutzung, die Alterung und den Bezug zur Umgebung der Werke Domenigs. David Schreyer hält ergänzend seine Eindrücke, Gespräche mit Personen vor Ort und Gedanken zu den Projekten in kurzen Texten fest.

Die Ausstellung wird im Haus der Architektur in Graz und in der Folge durch das Architektur Haus Kärnten im Steinhaus am Ossiacher See gezeigt.

Im Rahmenprogramm wird eine Exkursion zu Projekten von Günther Domenig in Kärnten stattfinden.

Ausstellungszeitraum

Zeitraum	HDA: 12. Juni bis 31. August, Eröffnung: 11. Juni, 19 Uhr Steinhaus
Fotokünstler	David Schreyer
Formate	<u>Ausstellung</u> <u>Exkursion</u> zu ausgewählten Projekten in Kärnten 5. Juli <u>Führung</u> durch die Ausstellung mit David Schreyer 31. Juli

David Schreyer

David Schreyer studierte an der TU Innsbruck Architektur und schloss das Studium 2011 mit der aus Theorie, Gespräch und Bild bestehenden Arbeit 'Bilder von Räumen' ab. Diese Arbeit sucht und findet zeitgemäße Formen des Architekturbildes.

Zur Fundierung des fotografischen Wissens trug fotoK Wien bei.

Ab 2004 arbeitet David Schreyer als autodidakter Bildermacher mit den Spezialgebieten Architekturbild und Bildbericht. So werden laufend Bildserien für Architekturbüros, Agenturen und Institutionen im deutschsprachigen Raum erarbeitet.

Selbstredend entstehen auch freie Arbeiten. Unter anderem fand ab 2006 eine vierjährige Auseinandersetzung mit dem vor dem Abriss stehenden Wiener Südbahnhof statt. Aus dieser umfassenden Dokumentation entstand der Bildband ‚Südbahnhof‘. Aktuell entsteht in Kooperation mit dem Wien Museum eine Fortsetzung: bis 2022 entstehen jährlich acht Bilder. Diese beschreiben die Restrukturierung des riesigen Areals rund um den neuen Wiener Hauptbahnhof.

2012 lieferte David Schreyer einen Blick auf den gegenwärtigen Zustand der Wiener Werkbundsiedlung - ein großformatiger Bildbeitrag zur gleichnamigen Ausstellung im Wien Museum.

Seit 2009 Atelier in angriffiger Umgebung zwischen Transitstrecke und Einkaufszentrum in Wörgl. Mitglied der Tiroler Künstlerschaft seit 2012. David Schreyer lebt und arbeitet am Land und in der Stadt, aktuell: Tirol und Wien.

Aktuelle Informationen: <http://schreyerdavid.com>

Günther Domenig

* 6. Juli 1934 in Klagenfurt; † 15. Juni 2012 in Graz

Domenig studierte von 1953 bis 1959 an der Technischen Universität Graz Architektur. Auch nach Abschluss des Studiums blieb Graz seine Hauptwirkungsstätte. Zum einen unterrichtete er an der Technischen Universität (seit 1980 als Universitätsprofessor), zum anderen entstanden viele seiner Bauten in Graz.

Von 1963 bis 1975 arbeitete er zusammen mit Eilfried Huth. Danach war er zum größten Teil alleine tätig, einige Werke entstanden auch zusammen mit Hermann Eisenköck. 1998 gründeten Günther Domenig, Hermann Eisenköck und Herfried Peyker die Architektur Consult ZT GmbH, die er 2006 verließ. Seit 2003 arbeitete Günther Domenig vorwiegend mit Gerhard Wallner in der Architekten Domenig & Wallner ZT GmbH zusammen.

Domenigs Baustil hat verschiedene architektonische Strömungen seit den 1960er-Jahren wie Strukturalismus, Brutalismus und Dekonstruktivismus vorweggenommen und zum Teil entscheidend mitgeprägt. Sein Hauptwerk wird dem Dekonstruktivismus zugerechnet und ist zwischen Expressionismus sowie Poststrukturalismus angesiedelt. Manche Werke erheben den Anspruch, Gesamtkunstwerke zu sein. Dazu zählt vor allem auch sein persönliches Opus magnum, das Steinhaus in Steindorf am Ossiacher See.